

Schüler/innen der Klassen 7–12  
unter der Leitung von Dr. Gudrun Daul



## **Reiseführer Oberrhein**

Von Argentorate (Straßburg) nach Aquae (Baden-Baden)





Mit Flügelhelm und Flügelschuhen

*Salvete, amici* – Hallo liebe Freunde!

Ich habe euch Urlauber fast übersehen. Bin gerade auf dem Sprung, ich darf auf keinen Fall diesen römischen Legionär\* da aus dem Blick verlieren.

Doch Pardon, wo bleibt denn meine Höflichkeit? Ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Merkur\*, Bote der Götter, Beschützer der Händler und Reisenden und somit auch euer Beschützer. Oder seid ihr vielleicht Betrüger? Oder gar Diebe? Aber seid ganz unbesorgt, selbst solche zwielichtigen Gestalten stehen unter meinem Schutz, ich bin ja schließlich auch kein unbeschriebenes Blatt. Hat Apollo\* geflucht, als ich ihm seine Rinder gestohlen habe. Doch ich schweife ab ...

Ich habe mich an die Fersen eines römischen Legionärs\* geheftet, der mir gerade eben an der Zweiwegkreuzung sein Opfer dargebracht hat. Da stand er in seinem schweren Kettenhemd, neben ihm ein brauner Halbblüter. Er betete, stellt euch das mal vor, ganze zwanzig Minuten lang inständig zu mir. Ich möge doch bitte dafür sorgen, dass er und seine Kameraden wohlbehalten das Militärlager *Argentorate*\* erreichen. Und zuletzt ließ er sogar noch zwei Münzen zurück. Ist das nicht nett?

Aber hört am besten, was er selbst zu erzählen hat ...



„In castello“ – neueste Nachrichten aus „Argentorate“

Beim Jupiter\*, was für ein Tag! Endlich geschafft! Der Grenzabschnitt um *Brocomagus*\* ist einfach nur furchtbar. Überall diese verflixten Rheinschnaken. Es ist nicht zum Aushalten! Diese Biester scheinen jetzt im Herbst ein zweites Frühjahr verbringen zu wollen, so stechfreudig, wie sie sind. Doch wenn Merkur\* mein inniges Gebet erhört hat, und daran glaube ich fest, schaffen wir es trotzdem, rechtzeitig ins Lager zurückzukehren. Dann werden wir endlich, wie alle anderen Legionäre\* auch, nach dem Tusch der Trompeten unsere wohlverdiente *vesperna*\* (Abendessen) einnehmen.

Tatsächlich? Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht so recht. Nach anstrengenden Tageseinsätzen wie heute muss man sich in meinem *contubernium*\* (Zeltgemeinschaft) immer auch auf nervenaufreibende Diskussionen einstellen. Dienstpflicht hin oder her. Pferde versorgen, Waffen und Werkzeuge reinigen, dann aufräumen, das versteht sich eigentlich von selbst. Doch wer ist danach auch noch bereit, für sich und andere das Abendessen zuzubereiten?

Wer übernimmt heute das Getreidemahlen? Derzeit gibt es Gerste in großer Menge. Wer schnippelt Zwiebeln, Knoblauch und Gemüse klein? Und wer zaubert aus all den Zutaten einen schmackhaften *puls*\*? Wir essen übrigens fast jeden Abend *puls*\*. Das ist ein uriger Getreidebrei, für den gelegentlich sogar Hirse oder Reis verwendet wird. Sehr nahrhaft, sehr gesund, natürlich alles in nicht kontrollierter Bio-Qualität. Am besten schmeckt mir *puls*\* mit Schafskäse, Basilikum und sehr viel Knoblauch. Dazu einen guten Schoppen aus Italien. Abwechslung haben wir nicht wirklich, bei der Größe unserer Legion. Ab und an gibt es noch frisch gebackenes Brot mit Speck, Oliven oder Hartkäse. Das war's.

Ich bin übrigens, falls ihr es noch nicht erraten habt, *equus legionis VIII*, Reiter in der Achten Legion\*, 22 Jahre jung und in *Argentorate*\* stationiert. Meine Legion besteht aus 10 Kohorten. Anders gesagt: aus 5 Doppelzenturien und 54 Zenturien\*. Das macht rund 5.100 Legionäre\*. Dazu kommen noch etwa 120 Legionsreiter und das Offizierkorps. Ihr seht, bei uns ist ganz schön was los! Und wenn wir nicht in den Krieg ziehen müssen, bleiben wir vor Ort. Wir sorgen für Ruhe und Ordnung in unserer herrlichen Provinz. Mehr noch, mit unseren Baumaßnahmen fördern wir echten römischen Lebensstil. Ich selbst kehre übrigens gerade von einem Aufklärungseinsatz zurück.